

Peter v. Möllendorff

Antike zum Hören

Durch die gesamte Antike hindurch wurden Geschichten erzählt, Gedichte rezitiert, Reden gehalten, Gespräche geführt und Dramen aufgeführt – kurz: Das Medium der Wahl für künstlerische Äußerungen war der mündliche Vortrag, und das selbst noch in Zeiten, als Texte bereits aufgeschrieben, vervielfältigt und weitergegeben wurden, in Epochen von Buchhandel und Bibliothekswesen. Auch als man längst still lesen konnte und das auch tat, las man doch selbst im stillen Kämmerlein künstlerische Texte laut für sich oder leistete sich, verfügte man über das entsprechende Budget, professionelle Vorleser. Teurer waren Sklaven, deren Aufgabe allein darin bestand, einen einzelnen älteren Autor vollständig auswendig zu beherrschen und vollendet vortragen zu können.

Wenn heutzutage das Hörbuch boomt, Poetry-Slams große Mengen von Hörern anziehen und das Radio als akustisches Medium nicht totzukriegen ist, dann heißt das nichts anderes, als dass wir selbst in einer schriftdominierten Zeit uns dem Zauber des gesprochenen Wortes nicht zu entziehen vermögen, und viele Menschen entdecken, dass selbst anerkannte Klassiker noch – und gerade dann, wenn sie manchem schon als verstaubt gelten – an Brisanz und Faszination gewinnen, wenn man ihnen lauscht, wenn man dabei die Augen schließen und innere Bilder emporsteigen lassen kann, wenn man sich vom gemächlichen Tempo des Vorlesers,

den Modulationen seiner Stimme, den Wechseln von Tonhöhe und -lautstärke, ja dem Rhythmus und der Melodie der Sprache mitnehmen lässt. Das alles sind elementare Wirkungs- und Gestaltungskräfte der Sprache, die beim stillen Lesen zumindest stark zu kurz kommen, wenn sie nicht, gerade bei routinierten Schnelllesern, sogar ganz verloren gehen.

Antike Literatur – die großen Werke der Griechen und Römer – sind aber selbst in ihrer schriftlichen Gestalt heute immer weniger Menschen bekannt. Wer hat schon Homers *Odysee*, Platons *Gastmahl*, Ovids *Verwandlungen*, Lukiens *Satiren* ganz gelesen? Alles dies liegt in modernsten Übersetzungen vor – bekannt sind aber meistens und bestenfalls nur Auszüge. Wie Werbung für diese Literatur machen? Wie noch über sie sprechen, wenn sie den Zuhörern nur rudimentär bekannt sind?

Dies alles hat Rudolf Guckelsberger, Sprecher und Moderator beim SWR, und mich vor rund zehn Jahren zusammengeführt und uns ein Konzept der Lesung antiker Literatur entwerfen lassen, mit dem wir seitdem zwei- bis dreimal pro Jahr an verschiedensten Orten und vor unterschiedlichen Zuhörern auftreten. Wir wollen sie mit den Kunstwerken, die am Beginn der europäischen Literatur stehen, die wiederum ohne sie nicht gut zu denken ist, bekannt und sie in ihrer ganzen Sprachmacht erfahrbar machen, zugleich aber auch Wege des Verständnisses öffnen – es handelt sich immerhin um Texte einer fremden Kultur, auch wenn sie unser „nächstes Fremdes“ (Uvo Hölscher) sind. Deshalb trägt Rudolf Guckelsberger großflächige Auszüge in Übersetzung vor, ich kommentiere die vorgetragenen Passagen im Wechsel. In 90 bis 110 Minuten führen wir unser Publikum so selbst durch umfangreiche Epen ...

Wie so vielen anderen „Kleinkünstlern“ hat Covid auch uns durch unsere Auftrittspläne einen Strich gemacht. Deshalb waren wir diversen



**Scannen
und stöbern:**

Lesungen der
Justus-Liebig-
Universität

<https://www.uni-giessen.de/fbz/fb04/institute/altertum/philologie/dokumentationen/lesungen>

Sponsoren, aber gerade auch der Gießener Hochschulgesellschaft, für ihre substantielle Unterstützung sehr dankbar, die uns die Anschaffung eines Equipments für Audio-Aufnahmen und dann das recording von neun Lesungen ermöglicht hat, die nun ohne Eintritt jederzeit angehört werden können. Sie müssen dafür nicht mehr tun, als den QR-Scanner Ihres Smartphones auf den folgenden Code zu richten – schon sind Sie auf der Internet-Seite der JLU, auf der Sie alle Lesungen zum Streamen und Downloaden finden.

Sie können aber auch direkt von diesem Heft aus in zwei Lesungen einsteigen. Hier wartet auf Sie Homers *Odyssee*, eine der spannendsten und zugleich raffiniertesten Erzählungen der Weltliteratur überhaupt:



**Scannen
und Reinhören:**

Homers
Odyssee

Und unter dem folgenden Code finden Sie Platons *Verteidigungsrede des Sokrates*, gewissermaßen das Testament des Philosophen, der – wie Cicero lobte – als Erster die Philosophie vom Himmel herab in die Häuser der Menschen brachte:



**Scannen
und Reinhören:**

Platons
*Verteidigungsrede
des Sokrates*

Rudolf Guckelsberger und ich wünschen Ihnen unterhaltsame und bereichernde Stunden. Wir hoffen, Sie bald wieder bei einer unserer Lesungen in realer Gegenwart zu begrüßen.

Kontakt:

peter.v.moellendorff@klassphil.uni-giessen.de